

Mag.^a Renate Brauner



Vizebürgermeisterin und Landeshauptmann-Stellvertreterin

Amtsführende Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke

Geboren am 23. Oktober 1956

Bildungsweg

Matura

bis 1981 Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Funktionen in der Wiener Arbeitskammer

1981 – 1989 Referentin in der konsumentenpolitischen Abteilung

Arbeitsschwerpunkte: Lebensmittelpolitik, Umweltpolitik und KonsumentInnenenerziehung

Funktion in der Wiener Kommunalpolitik

1983 – 1990 Mitglied der Bezirksvertretung Margareten

1989 – 1994 Landesfrauensekretärin der SPÖ – Wien

1990 – 1996 Mitglied des Wiener Landestages und Gemeinderates

1994 – 1996 Landesparteisekretärin der SPÖ - Wien

seit 1996 (1996 – 2004) Mitglied der Wiener Landesregierung als amtsführende Stadträtin für Integration, Frauenfragen,

Konsumentenschutz und Personal/Tierschutz

-
- Präsidentin des Wiener Integrationsfonds
-
- Seit 2001 zusätzlich Feuerwehrstadträtin
-
- Präsidentin der Helfer Wiens
-
- 2004 – 2007 Amtsführende Stadträtin für Gesundheit und Soziales
-
- seit Jänner 2007 Vizebürgermeisterin und Landeshauptmann-Stellvertreterin
- amtsführende Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke
-
- Präsidentin des Wiener Tourismusverbandes
-
- Präsidentin des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds
-
- Präsidentin des Zuwandererfonds
-
- Erste Vizepräsidentin des Kuratoriums des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
-
-
- **Funktionen innerhalb des Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ)**
-
- Seit 1997 Vorsitzende der Wiener SPÖ – Frauen
-
- stellvertretende Vorsitzende der Bundesfrauenorganisation der SPÖ

-
- stellvertretende Landesparteivorsitzende der Wiener SPÖ
-
- stellvertretende Bundesvorsitzende der SPÖ
- seit 1998 Vorsitzende der SPÖ – Margareten

Weitere Funktionen:

Seit 2005 stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums SK - Rapid Wien

Dr. med. Susanne Drapalik



[Seitenanfang](#)

geboren am 20. Juni 1955 in Wien

Kinder: Markus, geboren 1984

Florian, geboren 1988

Schulischer Bildungsweg:

1961 – 1965 Volksschule in Wien

1965 – 1973 neusprachliches Gymnasium in Wien

1973 – 1974 Beginn Ausbildung Ergotherapie

1974 – 1980 Medizinstudium in Wien

09.07.1980 Promotion

Beruflicher Werdegang:

1980 – 1983 Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin

1988 – 1993 Ausbildung zur Fachärztin

1983 Dauersekundärärztin Wilhelminenspital

Ab 1993 Ärztin auf Betreuungsstation des Pensionistenwohnhauses Gustav Klimt

Ab 1994 Oberärztin an 5. Med im Wilhelminenspital

1995 – 2000 Ärztliche Direktion Pflegeheim Liesing

Seit 2000 in der Generaldirektion des Wiener Krankenanstaltenverbundes:

2000 – 2005 Leiterin Abteilung Medizin und Leistungsplanung

2004 – 2005 Interimistische Leitung der Teilunternehmung 4

Seit 2005 Leiterin der Stabstelle Sofortmassnahmen

Berufliche Weiterbildung:

1992 – 1994 Geriatriediplom

1994 – 1996 Managementkurs für ärztliche Führungskräfte

1997 Projektmanagement

1998 Medientraining

1999 Projektcontrolling

1999 – 2001 Akademischer Krankenhausmanager

Funktionen:

Vorsitzende des Wissenschaftlichen Fond: Felix-Mandl-Fons

Seit 2004 Außerordentliches Mitglied des Landessanitätsrates

Seit 2004 Mitglied des Frauenexpertinnenbeirates

Seit 2005 Mitglied der Wiener Heimkommission

Dr. Brigitte Ettl

[Seitenanfang](#)

Fachärztin für Innere Medizin mit Additivfach Nephrologie, Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen, Intensivmedizin

Ausbildung zum Qualitätskoordinator

Diplom zur akademischen Krankenhausmanagerin

Referentin für Leitlinien, Patientensicherheit und GIN der ÖÄK

Ärztliche Direktorin des Krankenhauses Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel

Prim. Univ. Doz. Dr. med. univ. Elisabeth FERTL

[Seitenanfang](#)

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, EEG-Diplom, EMG-Diplom

Abteilungsvorstand Neurologie, Krankenanstalt Rudolfsstiftung

Juchgasse 25, A - 1030 Wien

Tel. +43 1 71165 2008, Fax +43 1 71165 2009, email: elisabeth.fertl@wienkav.at

Studium an der Universität Wien, Promotion sub auspiciis 1988, Facharztausbildung an der Universitätsklinik für Neurologie Wien, seit 1996 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie mit intensivmedizinischer und umfassender elektrophysiologischer Zusatzausbildung (Diplom für Elektromyographie, Elektroneurographie und Elektroenzephalographie). Jahrelange Mitarbeit in verschiedensten Selbstverwaltungsgremien der Medizinischen Fakultät Wien, Reviewer mehrerer wissenschaftlicher Journale, umfangreiche Lehrtätigkeit an der Medizinischen Universität Wien.

Habilitation im Fach Neurologie 2001 mit dem Thema „Psychosoziale Aspekte der akuten Hirnschädigung im Erwachsenenalter“.

Ärztliche Leitung eines Rehabilitationszentrums für Schlaganfallpatienten 2001 bis 2002 in Waidhofen/Ybbs. Abteilungsvorstand der neurologischen Abteilung in der Krankenanstalt Rudolfsstiftung seit 2005 mit den fachlichen Schwerpunkten Schlaganfall (Akutversorgung und Frühhabilitation), Multiple Sklerose, Epilepsie und Parkinson.

Seit 2008 Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie.

Mitgliedschaften in Fachgesellschaften:

European Neurological Society ENS

Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie ÖGN

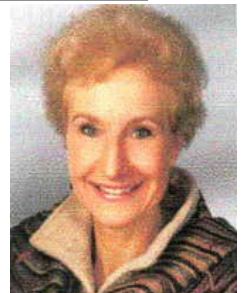
Österreichische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie ÖGPP

Österreichische Gesellschaft für klinische Neuophysilogie ÖGKN

Österreichische Gesellschaft für Neurorehabilitation ÖGNR

Österreichische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin ÖGUM

o.Univ.Prof. Dr. Veronika Fialka-Moser, geb. Moser



[Seitenanfang](#)

Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation

Medizinische Universität Wien

Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Geboren: 16. Juli 1955 in Wien

Promotion: 24. Jänner 1979 Medizinische Fakultät der Universität Wien

Facharzt: für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation seit 1988

Österreichische Ärztekammer

- European Board Certified Physical Medicine and Rehabilitation seit 1995
- European Board Certified Trainer in Physical Medicine and Rehabilitation seit 1996
- Allgemein beedete gerichtlicher Sachverständiger seit Mai 1995

•

Habilitation: Habilitationsschrift „Die sympathische Reflexdystrophie“, 1992

Zusatzfächer: Physikalische Sportheilkunde seit April 1995

Rheumatologie seit September 1995

- Derzeitige Tätigkeit: o. Univ. Professor und Vorstand der Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Medizinische Universität Wien, seit Oktober 1997

•

- Präsidentschaften: **Präsidentin** des UEMS Section of Physical Medicine and Rehabilitation Oktober 1998 – August 2002
- **Präsidentin** der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation Juni 2000 – April 2002
- **Repräsentantin Österreichs** in der European Union of Medical Specialists (UEMS)/Section Physical & Rehabilitation Medicine und im European Board of Physical & Rehabilitation Medicine seit 1.7.1994 sowie in der European Society of Physical & Rehabilitation Medicine – ESPRM (vormals European Federation of Physical Medicine and Rehabilitation) seit 26.11.1994
- **2. Vizepräsidentin** der Bone & Joint Decade seit 1.2.2007
- **Vizepräsidentin** der Wiener Medizinischen Akademie seit 1.1.2007

•

Mitgliedschaften in Vorständen

Boards, Executive Committees

und sonstige Mitgliedschaften:

Medizinische Universität Wien

- Kommissionsmitglied der Ethik - Kommission der Medizinischen Universität Wien und des AKH – Wien seit 15.12.2001
- Vorstandsstellvertretung o, Gleichbehandlungsarbeitskreis der Medizinischen Universität Wien seit 1.11.2003
- Mitglied Arbeitsgruppe „Gender Lehre“ seit 1.11.2004
- Gründung des ProfessorInnen-Clubs der medizinischen Universität Wien 30.6.2005
- Vorsitzende des Behindertenbeirates der Medizinischen Universität Wien seit 9.7.2007
- Mitglied des Senats der Medizinischen Universität Wien seit 11/2006
- Vorsitzende der Professorenversammlung der Medizinischen Universität Wien seit 1/2007
- Mitgestaltung und Mitwirkung am europäischen postgraduellen Universitätslehrgang „Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ismed) Master of Science (MSc) (wissenschaftlicher Beirat) seit 1.9.2007

•

Gesellschaften national

Vorstand:

- Vorstandsmitglied der Akademie für Ganzheitsmedizin, Wien seit 1.4.1988
- Vorstandsmitglied der Österreichischen Lymph-Liga seit 15.5.1994
- Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation seit 1.5.1996
- Vorstandsmitglied Licht für de Welt seit 1.11.2006

•

Mitgliedschaften:

- Mitglied Österreichische Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention seit 15.2.1995
- Mitglied Österreichische Gesellschaft für Thermologie seit 12.7.1995
- Mitglied Österreichische Gesellschaft für Balneologie und Medizinische Klimatologie seit 14.8.1995
- Mitglied Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation seit 3.9.1995
- Mitglied der Ärztesgesellschaft für Manuelle Medizin, Wien seit 2.10.1991
- Mitglied der Gesellschaft der Ärzte, Wien seit 30.4.1981
- Mitglied des Hauptverbandes der Gerichtssachverständigen seit 1.5.1995
- Verein zur Förderung von Wissenschaft und Forschung seit 8.2.1995

•

Gesellschaften international

Vorstand:

- Vorstandsmitglied der European Society of Physical and rehabilitation Medicine - ESPRM (vormals European Federation of Physical Medicine and Rehabilitation) seit 26.11.1994
- Vorstandsmitglied der International Society of Physical and Rehabilitation Medicine (ISPRM) seit 3.2.2001

•

Mitgliedschaften:

- Vorstandsmitglied der Académie Européene de Médecine Physique et de Réadaptation seit 1.10.2004
- Mitglied der American Austrian Foundation Seminars seit 3.2.2005
- Mitglied der Association of Academic Physiatrists, Maryland, USA
 - Internationale Forschungsk Kooperationen: Network Partner of the ICF Research Branch, München
 - Prod. Dr. Stucki, Klinik und Poliklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Klinikum der Universität München seit 1.10.2006
- Begutachtungen: Österreichischer Nationalbankfonds seit 1.6.1996
- Bürgermeisterfonds der Stadt Wien seit 1.5.1995
- Forschungsprojekt Foundation van Goethem-Brichant, Brüssel
- Forschungsprojekte Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
 - e.V., Projektträger des BMBF, Rehabilitationsforschung, Deutschland
 - European Commission, EU Brüssel
 - Begutachter zur Besetzung eines Lehrstuhls „Rehabilitation“ at the Faculty of Health Sciences, University of Southern Denmark

•

Organisation und Präsidentschaft von Kongressen, Veranstaltungen und Seminaren seit 1998

1998: Präsidentin: Outcome Measurements in Physical Medicine and Rehabilitation

(Standrad and Future), Vienna 4.12 - 5.12.1998

- 1999: Organisation: International course on osteoporosis: fractures, back pain, disability - Management, Vienna 2. - 5.6.1999
- 2000: Präsidentin: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Wien, 6. - 7.10.2000
- 2001: Organisation: 10 Jahres-Feier der Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Wien, 30.11.2001
- 2001: Präsidentin: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Wien, 18.9. - 21.9.2001
- 2002: Präsidentin: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Innsbruck, 26. - 27.4.2002
- 2003: Organisationskomitee und Co - Chair: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Wien, 25.4. - 26.4.2003
- 2004: Organisationskomitee und Co - Chair: 14th European Congress of Physical and Rehabilitation Medicine, Vienna 12.5. - 15.5. 2004
- 2005: Co - Organisation: Deutsch - Italienisches Meeting der Gesellschaften für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Bozen 24. - 25.6.2005
- 2005: Europäische Organisation - American Austrian Foundation Seminar in Physical Medicine and

- Rehabilitation, Salzburg Weill Cornell Seminar,
- Salzburg 20. – 26.11.2005
- 2006: Europäische Organisation – American Austrian Foundation Seminar in Physical Medicine and Rehabilitation, Salzburg Weill Cornell Seminar,
- Salzburg 19. – 25.11.2006
- 2007: Co – Organisation: 4-Länder-Treffen Physikalische Medizin und Rehabilitation, Deutsch-Italienisches Meeting, Innsbruck 13.4. – 14.4.2007
- Wissenschaftliches Komitee bei Kongressen, Veranstaltungen und Seminaren seit 2002
-
- Wissenschaftliches Komitee:
-
- 2002: 13th European Congress of Physical and Rehabilitation Medicine, Brighton, UK, 28. – 31.5.2002
- 2003: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Wien, 25.4. – 26.4.2003
- 2004: 14th European Congress of Physical and Rehabilitation Medicine, Vienna 12.5. – 15.5.2004
- 2004: 8th Congress of European Federation for Research in Rehabilitation, Ljubljana, Slovenia, 13. – 17.6.2004
- 2004: 5th Mediterranean Congress of Physical & Rehabilitation Medicine, Antalya,
 - Turkey, 30.9. – 4.10.2004
 - 2005: Deutsch – Italienisches Meeting der Gesellschaften für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Bozen 24. – 25.6.2005
 - 2005: 110. Jahreskongreß der Deutschen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, gemeinsamer Kongress DGPMR und ÖGPMR, München 13.10. – 15.10.2005
 - 2006: 3. Mitteleuropäischer Kongreß für Physikalische Medizin und Rehabilitation, “Pain days“, Salzburg, 12.10. – 14.10.2006
 - 2007: 4-Länder-Treffen Physikalische Medizin und Rehabilitation, Deutsch-Italienisches Meeting, Innsbruck 13.4. – 14.4.2007
 - 2007: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Wien, 21. – 22.9.2007
 - 2007: 4th World Congress of ISPRM, Seoul, Korea, 10. – 14. 6.2007
 -
 - 2006: Delegationsmitglied: OMI/OSI Satllite Symposium, Modern Aspect of Rehabilitation Medicine, BAKU, Azerbaijan, 29. – 30.11.2006
 -
 - Bone and Joint Decade, Vienna:
 -
 - 2004: Co- Organisation und Nationales Komitee: Bone & Joint Decade Austria, Benefiz – Gala. 20.4.2004
 - 2006: Co – Organisation und Nationales Komitee: Bone & Joint Decade Austria, Charity – Soiree, Wien 25.10.2006
 -
 - Rehabilitationstage, Wiener Rathaus:
 -
 - 2002: Organisation gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation: 1. Wiener Rehabilitationstag, „Der Weg ins neue Jahrtausend“, 12.2.2002
 -
 - 2003: Organisation gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation: 2. Wiener Rehabilitationstag, „Rehabilitation von stationär zu ambulant, Ambulante Rehabilitation in Österreich, 21.2.2003
 -
 - 2005: Organisation gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation: 3. Wiener Rehabilitationstag, „Die Dekonditionierung, eine Herausforderung in der Rehabilitation“, 25.2.2005
 -
 - Zertifizierungen:
 -
- Zertifizierung und Anerkennung als Ausbildungsstätte für physikalische Medizin und Rehabilitation durch die UEMS/Section of Physical Rehabilitation Medicine 1999, rezertifiziert seit 12/2004

Implementierung eines Qualitätsmanagementsystem nach EN ISO 9001:2000 (April 2008)

Wissenschaftliche Auszeichnungen & Preise:

Internationaler Preis „Wiener Preis für Physikalische Medizin“, 28.2.1991

„Fialka V., Wckenhauser J, Engel A, Schneider B: Effects of physical therapy on clinical and scintigraphic parameters in reflex sympathetic dystrophy syndrome (RSDS)“. Eur j phys med rehabil 1991; 1(1): 3-8.

Anerkennungspreis der Dr Kolassa Stiftung zur Rheumaforschung für 1992 am 25.4.1992 Projekt: Fialka V, Frischenlager O: Sympathische Reflexdystrophie – Psychologische und klinische Evaluation von Patienten mit RSD. Überprüfung der Wirksamkeit einer kombinierten physikalischen und psychologischen Behandlung.

Honorary membership – American Academy of Physiatrists, San Diego 3/2000

Preis „Österreicher des Jahres“ – kategorie humanitäres Engagement „Licht für die Welt“, Die Presse, 25.10.2006

Zeitschriften:

Herausgeber – Editors:

Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin, Geo Thieme-Verlag KG, Stuttgart

Editorial Board:

- Disability and Rehabilitation seit 1.2.1997
- Journal of Rehabilitation Medicine seit 1.8.1999
- Clinical Rehabilitation seit 1.1.1999
- Turkish Journal of Physical Medicine and Rehabilitation seit 12.1.2001
-
- Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin seit 1.3.2001
- Advances in Rehabilitation seit 3.12.2001
- Annales de Réadaptation et de Médecine Physique seit 1.8.2002
- International Journal of Rehabilitation Research seit 2.12.2007
-
- *Reviewer:*
- Physical Therapy seit 1.6.2006
- Disability and Rehabilitation seit 1.2.1997
- Journal of Rehabilitation Medicine seit 1.8.1999
- Clinical Rehabilitation seit 1.1.1999
- Wiener klinische Wochenschrift seit 13.7.1999
- Wiener medizinische Wochenschrift seit 24.10.2001
- American Journal of Physical Medicine and Rehabilitation seit 1.1.1999
- Archives of Physical Medicine and Rehabilitation seit 10.4.2000
- Journal Quality of Life Research seit 4.3.2004
- International Journal of Rehabilitation Research seit 1.12.2007
-
- Mitgliedschaften in populären Zeitschriften:
- News leben „Expertenteam“ seit 20.4.2007
- ACB Leserbeirat seit 1.3.2007
-
- Originalarbeiten: 121
-
- Lehrbücher: 8

Weitere zahlreiche Übersichtsarbeiten, Abstracts, Posters, Vorlesungen, Vorträge, Bücher und Beiträge

Fremdsprachen: Englisch und Französisch in Wort und Schrift

Prim. Univ. Doz. Dr. Manuela Födinger



[Seitenanfang](#)

• **Persönliche Daten**

Geboren in Steyr, OÖ, verheiratet, zwei Söhne, Wohnsitz in Wien

Ausbildung

1982-1990: Medizinstudium, Universität Wien

21.12.1990: Internationales Diplom für Tropenmedizin, Krems

1987-1991: Assistentin in Medizinischen und Chemischen Laboratorien in Steyr und Wien

Beruflicher Werdegang

1991-1992: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine und Experimentelle Pathologie und am Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin, Universität Wien

1992-1997: Universitätsassistentin, Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik, Universität Wien

30.11.1997: Fachärztin für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

09.11.2000: Habilitation für das Fach Medizinische und Chemische Labordiagnostik

Managementausbildung

11.2.2002-9.11.2002: Postgradueller Universitätslehrgang für Medizinische Führungskräfte, Universität Salzburg

Preise / Auszeichnungen

1996: Österreichische Gesellschaft für Labormedizin, Steyr

1998: American Society of Transplant Physicians, Chicago

1998: International Society of Peritoneal Dialysis, Seoul

1999: Österreichische Gesellschaft für Nephrologie, Graz

1999: National Kidney Foundation, Washington

1999: European Dialysis and Transplantation Association, Madrid

2001: European Dialysis and Transplantation Association, Wien

2007: International Society for Anesthetic Pharmacology, San Francisco

Positionen in Gesellschaften und Mitgliedschaften in akademischen Kreisen

Beirätin für Forschung und Entwicklung, Österreichische Gesellschaft für Klinische Chemie (2003 - 2004)

Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und Klinische Chemie

Rechnungsprüferin, Österreichische Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und Klinische Chemie (seit 2004)

Delegierte Dialog Gentechnik, Österreichische Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und Klinische Chemie

(seit 2005)

Arbeitskreis für genetische Beratung und molekulargenetische Diagnostik, Universität Wien

Arbeitskreis „Umgang mit genetischen Daten“, Dialog Gentechnik, Wien

European Competence Network of Mastocytosis, ECNM

Dr. med. Susanne Herbek

[Seitenanfang](#)

Geburtsdatum: 23. Mai 1960

Matura: 1978 mit ausgezeichnetem Erfolg

- 14. Dezember 1984 zur Doktorin der gesamten Heilkunde an der Universität Wien
- 1990 – 1992 Ausbildung zur akademischen Krankenhausmanagerin – Universitätslehrgang für Krankenhausmanagement der Wirtschaftsuniversität Wien
-
- 1986 – 1990 Turnus zum Arzt für Allgemeinmedizin im Krankenhaus Lainz
-
- August 1990 Zuerkennung des ius practicandi

- 1990 – 1993 Ärztliche Mitarbeiterin der damaligen Magistratsabteilung 17 – zusätzlich interimistische Ärztliche Leiterin von Häusern der Wiener Krankenanstaltverbundes
-
- (Februar 1992 – November 1993 PH Klosterneuburg, März 1991 – Oktober 1991 Orthopädisches Krankenhaus Gersthof)
-
- 1993 – 1998 Stellvertretende Leiterin der Abteilung Medizin in der Generaldirektion des Wiener Krankenanstaltenverbundes
-
- Jänner 1999 – Juni 1999
- Beraterin (Manager) beim Ernst & Young Unternehmensberatung GesmbH im Bereich Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltung, bereiche: Strategie- und Leistungsplanung für Krankenhäuser und EDV-Konzeptplanung und -analyse für Bereiche des öffentlichen Gesundheitswesens
-
- Juli 1999 – August 2001
- Stellvertretende Dezernatsleiterin in der Magistratsabteilung für Angelegenheiten der Landessanitätsdirektion der Stadt Wien
- Dezernat für Gesundheitsplanung
-
- September 2001 – Februar 2005
- Leiterin des Bereiches Sozial- und Gesundheitsplanung in der Bereichsleitung für Sozial- und Gesundheitsplanung sowie Finanzmanagement der Geschäftsgruppe Gesundheit und Soziales
-
- 1. März 2005 Direktion der Teilunternehmung Krankenanstalten der Stadt Wien

PRIM. UNIV. PROF. DR. URSULA KÖLLER

[Seitenanfang](#)

Vorstands des Institutes für med. und chem. Labordiagnostik KH Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel und des Geriatriezentrums am Wienerwald (GZW) sowie der dazugehörigen Ambulanzbereiche.

1991-2000 Vorstand des Institutes für med. und chem. Labordiagnostik am LKH-Klagenfurt, einem Zentralkrankenhaus mit 28 Abteilungen und 2000 Akutbetten.

Mitgliedschaften - Fachgesellschaften

- Verband der ärztlichen Direktoren und Primärärzte Wien (Vorstandsmitglied)
- AACCC – American Association of Clinical Chemistry
- EC4 European Communities Confederation of Clinical Chemistry – Mitglied Register Commission und Vorsitzende der regionalen Österreichischen Kommission
- ÖGKC österreichische Gesellschaft für Klinische Chemie, Nebenstellenleiterin für Kärnten 1994-1998, Präsidentin (1998-2002)
- ÖGLMKC - Österreichische Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und Klinische Chemie
- GALP – Österreichische Gesellschaft für gute Analysen und Laborpraxis
- INQUAM (ass. member of EFQM) Institut für Qualitätsmanagement in med. Laboratorium, Mitglied Arbeitsgruppe TQM-Laborbereich
- ÖGAI – Österreichische Gesellschaft für Immunologie und Allergologie
- Deutsche Gesellschaft für Immunologie
- Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie
- BFM – Committee for Biology and Diagnostics in Leukemia Research
- ÖGK für Vorsorgemedizin

Sonstige Funktionen

- Med. wissenschaftliche Leiterin der Akademie für Med.-techn. AnalytikerInnen 1992-2000 Klagenfurt
- Gründungsmitglied und Schriftführerin der med. Ethikkommission für das Land Kärnten 1996-2000
- Stellvertretende Vorsitzende der Qualitätssicherungskommission des LKH-Klagenfurt 1995-2000
- Obfrau des Eltervereins „WIR AUCH“ – Verein zur Frühförderung entwicklungsverzögerter und behinderter Kinder
- Wissenschaftlicher Beirat Frauengesundheitszentrum Kärnten 1995-2000
- Mitglied des Entwicklungsteams „Fachhochschule Telematik“ Klagenfurt 1998-2000
- Mitglied des Arbeitskreises Genetik der österreichischen Ärztekammer seit 2001
- Wissenschaftlicher Beirat der Osteoporose Selbsthilfe Wien seit 2003
- Vorstandsmitglied des Vereins Frauen für Frauen – Gesundheit im Brennpunkt seit 2003
- Leiterin der Qualitätskonferenz im KH-Hietzing seit 2004
- Mitglied des Wiener Landessanitätsrates seit 2007
- Mitglied der Bioethikkommission seit 2007

Diplome

- Promotion zum Dr.med.univ. 1983
- Fachärztin für Klin. Chemie und Laboratoriumsdiagnostik 1989
- Habilitation für das Fach. Klin. Chemie und Laboratoriumsdiagnostik 1989
- Managementlehrgang für ärztliche Führungskräfte 1991/1992
- GDCh. Kurs 163/96 Gentechnikrecht: staatlich anerkannte Fortbildungsveranstaltung für Projektleiter gentechnischer Arbeiten 1996
- Moderatorenausbildung für Qualitätssicherung 1996
- SOP Workshop (BM für Arbeit, Gesundheit, Soziales) 1997
- Blutdepotleiterkurs des Gesundheitsministeriums 1997
- Assessor für Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell 1999
- Tit. ao. Univ. Prof. 1999
- NLP Ausbildung mit Abschluss „Practitioner“ 2003
- Postpromotioneller Lehrgang Master of Public Health 2005-2007 Med. Univ. Wien, Universität Wien

Univ.-Prof. Doz. Dr. Eva-Maria Kokoschka



- 1969 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde
- 1972 Eintritt in der II. Universitäts-Hautklinik, Wien
- 1975 Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
- seit 1975 leitender Oberarzt diverser Ambulanzen der Klinik
- 1978 Mitglied des Fakultätskollegiums der Medizinischen Fakultät Wien
- 1979 Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Dermatologie und Venerologie
- 1984 Wissenschaftlicher Beirat der Fachgruppe Dermatologie der Wiener Ärztekammer
- 1988 Vertreter des Klinikvorstandes
- 1991 Provisorischer Stellvertreter des Klinikvorstandes der II. Universitäts-Hautklinik
- 1992 Abschluss des Faches Krankenhausmanagement an der Wirtschaftsuniversität Wien
- 1991 - 1995 Peer-Reviewer (Commission of the European Communities, Brüssel - Biomedical and Health Research)
- 1992 Diplom der Wiener Ärztekammer „klinischer Prüfarzt“ nach EG - Richtlinien
- 1995 Master of Business Administration (Business Administration Health Care Administration) der City University Seattle/USA

Wissenschaftlicher Sektor:

- 4 wissenschaftliche Förderungspreise
- 11 finanzierte Forschungsprojekte
- 150 wissenschaftliche Publikationen
- über 350 wissenschaftliche Vorträge
- Aktives Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Fachverbände
- seit 1988 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Ärztliche Kosmetologie und Altersforschung der Haut

•

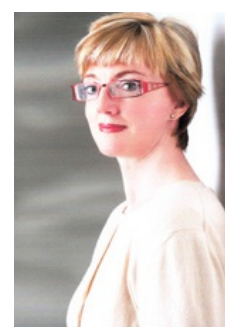
Öffentlichkeitsarbeit:

- seit 1985 regelmäßiger Referent für Intensivfortbildungsveranstaltungen der Ärztekammer in Wien (ZAM)
- 1991 Bundesweite Kampagne für Pflichtschulen „Kann die Sonne gefährlich sein?“
- 1992 Österreichische Ärztekammer „Here comes the sun“ (Sonne-Melanom)
- 1993 und 1994 Melanom-Briefe der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (ÖGD) (im Redaktions-Komitee und Mitherausgeber)
- seit 1994 regelmäßiger Referent für Weiterbildungslehrgänge für Schulärzte der Österreichischen Ärztekammer
- 1995 Kommission für Kinder- und Jugendliteratur des BM für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Bereich Sachbuch Biologie für die AHS in Wien

•

•

Dr. Gerda KOSTELKA-REIMER



•

Rechtsanwältin
1090 Wien, Universitätsstrasse 4
Te: 01/408 37 80 od. 408 37 89

Geburtsdatum: 06.12.1949

Matura: 1968 Wien

Studium: Parallelstudium Englisch/ Dolmetsch und Jus
1 Semester Paris, Univ. D`Assas

Promotion: 1975 Doktor der Rechtswissenschaften
postgraduates Stipendium Paris

1975 – 1976 Gerichtsjahr an Wiener Gerichten

1976 – 1981 Rechtsanwaltsanwärterin in Wien

- kurzfristige Praxis in einer Anwaltskanzlei in der U.S.A
 - - Eintragung in die Liste der Rechtsanwälte und Verteidiger
 - 1981 - Selbstständige Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten:
 - Schadenersatzrecht: insbesondere Ärzterecht, KFZ- Recht, Verkehrsrecht, Krankenanstaltenrecht, Bank- und Devisenrecht, Versicherungsrecht, Miet- und Wohnrecht, Immobilien- und insbesondere Gewerberecht, Exekutionsrecht inkl. Hypothekarrecht
 - Ab 1985 Rechtsanwaltsprüferin für die Rechtsanwaltskammer Wien
- Fremdsprachen: Englisch, Französisch (sehr gut), Italienisch (gut), Spanisch (mäßig)
- Ab 1985 ständige Betreuung ausländischer Klienten, Vertretung inländischer Banken, inländischer und ausländischer Versicherungen, des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs (Krankenanstaltsrecht), sowie Vertretung von Gebietskörperschaften
 - Gerichtliche und außergerichtliche Vertretung in Großcausen vornehmlich im Bereich des Schadenersatzrechtes, des Versicherungsrechtes, des bankrechtes, sowie des Arzt- und Spitalrechtes

Grete Laska



Partei: Sozialdemokratische Partei Österreichs

Anschrift: 1010 Wien, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 5, 1.Stock, Zi. 308k

Telefon: +43 1 4000 81113

Fax: +43 1 4000 9981113

Email: grete.laska@wien.gv.at

Geburtsdatum

30.05.1951

Persönliche Angaben

Verheiratet, 4 Kinder

Ausbildung

Matura Pädagogische Akademie

Lehramt für Volksschulen

Lehramtsprüfung für Hauptschulen (Deutsch, Physik, Leibesübungen)

Beruflicher Werdegang

Dienst im Schulservice des Stadtschulrates (Leiterin)

Politische Funktionen

1974: Mitarbeit im Zentralverein der Wiener Lehrerschaft und Bundesjunglehrervertreterin

1979 – 1982: Pädagogische Gebietsreferentin bei den Wiener Kinderfreunden im 3. Bezirk

seit 1979: Mitglied des Bezirksausschusses der SPÖ – Landstraße

1982 – 1991 Vorsitzende der Landstraßer Kinderfreunde

1988 – 1994: Klubobmann-Stellvertreterin der Sozialdemokratischen Fraktion des Wiener Landtages und Gemeinderates

1991 – 1994: Landesparteisekretärin der SPÖ-Wien

Funktionen: Landtag/Gemeinderat und Landesregierung/Stadtsenat

Seit 1984: Mitglied des Wiener Landtages und Gemeinderates

1994 – 1996: Landeshauptmann - Stellvertreterin, Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin für Bildung, Jugend, Familie, Soziales, Frauenfragen und Sport

1996 – 2004: Landeshauptmann – Stellvertreterin, Vizebürgermeisterin und amtsführende

Stadträtin für Bildung, Jugend, Familie, Soziales, Frauenfragen und Sport

Seit 01.07.2004: Landeshauptmann – Stellvertreterin, Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin für Bildung, Jugend, Information und Sport

Ilona-Elisabeth Leitner



Seitenanfang

Geboren am 22. Juni 1960 in Wien

Als Tochter von Mag. A. Holaszek und seiner Gattin Thilde

Verheiratet mit Mag. Harald Leitner seit November 2000

Besuch des Gymnasiums Alibertgasse

Pharmaziestudium an der Universität Wien

Juli 85, Wien Sponsion zum Magister pharmaciae an der Universität

Juli 85 - Juli 86 Aspirantenjahr in der Stern - Apotheke, 1040 Wien

1987 - 1991 angestellte Apothekerin in diversen Apotheken in Wien

- **ab 1990** Inskription Studienrichtung Ethnologie und Recherchen zur Diplomarbeit im Fach Kulturanthropologie am Turkanasee/Nordkenia

seit 1991 Konzessionärin der St. Lucas-Apotheke, 1140 Wien

seit 1997 Delegierte der Österreichischen Apothekerkammer

Vortragende für Pharmazeutische Technik im Aspirantenkurs Wien

Aspirantenprüferin - und Vorsitzende

PKA - Lehrabschlußprüferin

Visitorin für die Landesgeschäftsstelle Wien

Radioapothekerin in der Sendung „Volles Leben“ in Radio Wien

Fachliche Beiträge in Tages- und Fachzeitungen

Organisation von Seminaren in der Apotheke

seit 1. Sept. 2006 Vizepräsidentin des Österreichischen Apothekerverbandes

seit 8. Nov. 2006 Vizepräsidentin der Apothekerkammer Wien

Univ. Prof. Dr. med. Gabriele Moser



[Seitenanfang](#)

Seit 1991 Fachärztin für Innere Medizin

seit 1993 Psychotherapeutin (Psychoanalytische Ausbildung)

1994 Diplom für Psychotherapeutische Medizin der Österr. Ärztekammer,

1996 Venia Docendi für Innere Medizin, Aufbau und Leitung der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe und Ambulanz für Gastroenterologische Psychosomatik an der Univ. Klinik für Innere Medizin IV in Wien

1998 – 2000 und 2004 – 2006 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin

2000 – 2004 Vizerektorin der Universität Wien für Frauenförderung und Personalentwicklung

2002 Ruf an die Universität Tübingen für eine Professur „Psychosomatische Medizin“ (nach Verhandlung nicht angenommen)

Wissenschaftlicher Forschungsschwerpunkt: Psychosomatik in der Gastroenterologie

Preise: 1992 Forschungsförderungspreis der Österr. Morbus Crohn /Colitis

ulcerosa -Vereinigung, Jahrespreis der Universität Wien für das Jahr 1997 an das Team Frauen Forum Medizin, 2002 Preis der Stadt Wien für Arzt-Patienten - Gespräche.

Drⁱⁿ Sabine Oberhause, MAS

[Seitenanfang](#)

Geb.: 30.08.1963, Wien

Abgeordnete zum österreichischen Nationalrats und Gesundheitssprecherin der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion

Ärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Allgemeinmedizinerin, Akademische Krankenhausmanagerin und Master in Gesundheits- und Krankenhausmanagement

Stellvertretende Vorsitzende des Personalgruppebausschusses Ärztinnen und Ärzte in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Landesgruppe Wien, Hauptgruppe II seit 2007, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ärztinnen und Ärzte im Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) seit 2003, Vorstandsmitglied des Vereins Wiener Frauenhäuser seit 2004, Vizepräsident des Bundes Sozialdemokratischer Akademikerinnen und Akademiker, Intellektueller, Künstlerinnen und Künstler (BSA) seit 2004, Frauenvorsitzende des BSA seit 2005, Vorsitzende der sozialdemokratischen ÄrztInnen Österreichs seit 2004, Mitglied des Sozial- und Gesundheitsforums Österreich seit 2007

o. Univ. Prof. Dr. med. Hildegunde PIZA



[Seitenanfang](#)

Persönliche Daten:

Geburtstag/ort: 02.03.1941, Gröbming

Eltern: OSR. Prim. Dr. Otto Katzer und Juliane Katzer geb. Mandl

Familienstand: verheiratet

Ehemann: Univ. Prod. Dr. F. Piza

Kinder: drei

Nationalität: Österreich

Akademischer Grad: Dr. med. habil o. Univ. Prof.

Wissenschaftliche Graduierungen:

- Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde in Graz

Postpromotionelle Ausbildung und Aufenthalte im Ausland:

1966 – 1969 allg.-chirurgische Ausbildung BHB (Prim. Dr. Eberle) Sbg

- 1970 – 1975 Assistenzarzt an der I. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien (Vorstand: Prof. Dr. P. Fuchsig)
- Kieferchirurgische Klinik (Vorstand: Prof. Dr. E. Wunderer)
- Plastisch – Chirurgische Abteilung (Prof. Dr. H. Millesi)
-
- Fachärztin für Allgemein-Chirurgie
 - Fachärztin für Plastische und Wiederherstellungschirurgie
 - Lehrbefugnis für Plastische Chirurgie an der Universität Wien
-

Leitende Positionen:

- 1992 Gründung der Abteilung für plastische und Wiederherstellungschirurgie – im Krankenhaus Lainz – leitende Ärztin
- 1995 Ludwig Boltzmanninstitut für Qualitätssicherung in der Plastischen Chirurgie
- Vorstand der Klinik für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie der Universität Innsbruck
-

Tätigkeiten in medizinischen wissenschaftlichen Gesellschaften:

- 1988 Sekretärin der DAM (Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Mikrochirurgie der peripheren Nerven und Gefäße)
-
- 1991 – 1995 Präsidentin der DAM

- 1992 – 1994 Präsidentin der Österr. Ges. für Plastische und Wiederherstellchirurgie
 - 1999 – 2000 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie
 - 2006 - Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Handchirurgie
 -
 - **Ehrenmitgliedschaften:**
 -
 - Ehrenmitglied der wissenschaftlichen Gesellschaft für Ärzte in der Steiermark
 - Ehrenmitglied der Österr. Gesellschaft für Unfallchirurgie
 -
 - **Sonstige Tätigkeiten:**
 -
 - Wissenschaftlicher Beirat der Österreichischen Forschungsgemeinschaft
 - Mitglied des Kuratoriums des Europäischen Forums Alpbach
 - Mitglied des Obersten Sanitätsrates Österreich seit 2003
 - Unirat der Medizinischen Universität Graz seit 2004 bis 2008
 -
 - **Auszeichnungen:**
 -
 - Wissenschaftlerin des Jahres 2000
 - Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1.Klasse, 2001
 - Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark, 2001
- Verleihung des Erwin- Schrödinger- Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2003
 - Großer Josef-Krainer-Preis für wissenschaftliche Leistungen, 2005
 - Preis der Stadt Wien für medizinische Wissenschaften, 2005
 - Verdienstkreuz des Landes Tirol, 2006
 - Großes silbernes Ehrenzeichen der republik Österreich, 2007
 -

Univ.Doz. Dr. Andrea Podczeck-Schweighofer



[Seitenanfang](#)

Geboren 1954, verheiratet, eine Tochter

Nach der Matura Studium der Sozialwissenschaften und Philosophie and der
Universität Bonn

Ab 1973 Medizinstudium (Vorklinik Universität Bonn, Klinischer Abschnitt und Promotion an der Universität
Wien)

Turnusausbildung am Wilhelminenspital

Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin am Wilhelminenspital

(3. medizinische Abteilung) sowie an der Universitätsklinik Düsseldorf

Additiv-Fachärztin für Kardiologie sowie Intensivmedizin

Venia docendi für Innere Medizin 1995

Seit 2004 Primaria an der 5. Medizinischen Abteilung/Kardiologie des Kaiser Franz Josef-Spitals

Univ. Doz Dr. Daniela Prayer (vormals Wimberger)



[Seitenanfang](#)

Geburtsdatum: 23. Juni 1956

Geburtsort: Wien

Vater: Univ. Prof. Dr. Ottokar Arnold

Mutter: Dr. Susanne Arnold-Ceranke

Schulbildung: 4 Jahre Volksschule

8 Jahre AHS – Neusprachliches Gymnasium

Rahlgasse 4; 1060 Wien

Matura: 30. Mai 1974, mit Auszeichnung

Medizinstudium: Immatrikulation an der Universität Wien

WS 74/75 – SS 81 Medizinische Fakultät

10. Juni 1981 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde

Verheiratet mit: Univ. Doz. Dr. Lucas Prayer seit 21.05.1993

Kinder: Florian Prayer, geb 23.03.1992

Thomas Prayer, geb. 27.12.1996

FACHARZTAUSBILDUNG

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien Lainz:

III. Medizinische Abteilung (Prim. Prof. Dr. K. Irsigler)

Oktober 1981 – Juni 1982

Universitätsklinik für Neurologie (Prof. Dr. H. Pateisky, Prof. Dr. K. Schanberth, Prof. Dr. B. Mamoli, Prof. Dr. L. Deecke)

Juli 1982 – März 1984: Station A (Prof. Dr. B. Mamoli)

Spezielle Ausbildung im Rahmen des Faches Neurologie:

April 1984 – September 1985: EEG, EMG, NLG, EVP, Neurosonologie, wiederholte Aufenthalte an der neurophysiologischen Abteilung der Univ. Klinik Freiburg, Abteilung für Neurophysiologie (Prof. Dr. GM von Reutern), Röntgendiagnostik an der Neurologischen Univ. Klinik Wien

Sonderambulanzen:

April 1984 – 1991: Anfallsambulanz, Multiple Sklerose Ambulanz, Ambulanz für Muskelkrankheiten

Oktober 1985 – Mai 1989: Neurologie-CT und Röntgendiagnostik mit Angiographie

ab Juni 1987: Doppelzuordnung zum Zentralen Institut für Radiodiagnostik, Bereich MRT, Mitaufbau des 1. MR-Institutes der Universität Wien

Juni 1989 – Mai 1990: Gastrointestinale Radiodiagnostik, Thoraxdiagnostik Sonographie am zentralen Institut für Radiodiagnostik (Prof. Dr. H. Pokieser) und Röntgenstation der I. Medizinischen Universitätsklinik (Doz. Dr. D. Tscholakoff)

Juni 1990 – Mai 1991: Universitätsklinik für Psychiatrie (Prof. Dr. P. Berner)

3 Monate Krankenstation, 9 Monate Akutambulanz

Seit Juni 1991 Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie

Juni 1991 – Juli 1992

Abteilung für Neuroradiologie (Prof. Dr. E. Schindler)

Universitätsklinik für Radiodiagnostik (Prof. Dr. H. Pokieser)

Leistung allgemeinradiologischer Nachtdienste

1. Juli 1992 – 30. Juni 1993

University of California at San Francisco

Department of Neuroradiology and Neuroradiology research

Experimentale Tätigkeit und klinisch-neuroradiologische Schulung mit Schwerpunkt Kinderneuroradiologie (Prof. AJ Barkovich)

1. Oktober 1993 – 31. Dezember 1993

Universitätsklinik für Nuklearmedizin (Prof. Dr. H. Sinzinger)

Neuronuklearmedizin: brain SPECT (Prof. Dr. I. Podreka)

1. Jänner 1994 – 30. Juni 1994

Universitätsklinik für Strahlentherapie (Prof. Dr. R. Pötter)

Konventionelle Bestrahlung benigner und maligner Prozesse, Betatron

1. Juli 1994 – 28. Februar 1996

Abteilung für Neuroradiologie

Abteilungsleiter Prof. Dr. E. Schindler

Universitätsklinik für Radiodiagnostik

Seit April 1996 Fachärztin für Radiodiagnostik

1. März 1996 – 31. Mai 1996

Abteilung für Neuropathologie des Neurologischen Institutes der Univ. Klinik Wien (Prof. Dr. H Budka)

Seit 1. Juni 1996

Universitätsklinik Radiodiagnostik

Abteilung für Neuroradiologie

Leiter: Prof. Dr. E. Schindler (bis Juni 2003)

24. Oktober 1996:venia docendi für das Fach Radiodiagnostik

Seit 1996 zusätzliche Spezialisierung auf pädiatrische Neuroradiologie

Seit 1996: Referenzradiologin für ZNS Beteiligung an Langerhanszellhistiozytose der internationalen Forschungsgruppe für LCH

Seit 1996: Österreichische Referenzradiologin für Kindertumore

1997: 3-Wöchiger Kurs für Krankenhausmanagement

Seit 1999: Prüferin für das Radiologierigorosum

Seit 2004: Facharztprüferin der Österreichischen Ärztekammer

Mitgliedschaften in Fachgesellschaften

- Österreichische Gesellschaft für Radiologie
- Österreichische Gesellschaft für Neuroradiologie, 2000-2002 im Vorstand
- Österreichische Gesellschaft für Perinatalogie (im Vorstand)
- European Society of Neuroradiology (ESNR)
- European Society of Magnetic Resonance in Neuropediatrics (ESMRN)
- ISPD

•

Reviewer of scientific journals:

Since 1998 European Journal of Radiology

Since 2000 European Radiology

Since 2000 Neuroradiology

Since 2000 Röntgenfortschritte

Since 2003 Ultrasound Obstetrics and Gynecology

Since 2003 Pediatric Radiology

Since 2005 Pediatric Blood and Cancer

Since 2006 Neuroimage

Prim. Univ. Prof. Dr. Angelika Reiner-Concin



Ausbildung

1971 – 1977

Studium der Medizin an der Universität

1977

Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde

März 1983 bis Mai 1984

Auslandsaufenthalt in den Vereinigten Staaten von Amerika am Department of Neuroscience und Anatomical Sciences am College of Medicine in Urbana-Champaign

An der Universität von Illinois

1985

Facharzt für Pathologie

1987

Zusatzfacharzt für Zytodiagnostik

1988

Habilitation über das Thema „Immunhistochemischer Steroidhormonrezeptornachweis beim Mammakarzinom“

1993

Verleihung des Titularprofessors

1999

Zusatzfacharzt für Humangenetik

Diverse medizinisch relevante Managementausbildungskurse und Ausbildung für Qualitätssicherung in der Medizin

Beruflicher Werdegang

Wissenschaftliches Arbeitsgebiet

Mitglied der European Community Working Group for Breast Screening Pathology im Rahmen der European Cancer Networks seit 1995.

Mitarbeit an internationalen wissenschaftlichen Projekten zur Harmonisierung der histologischen Diagnostik im Rahmen des Mammographiescreenings im Rahmen der

European Community Working Group for Breast Screening Pathology.

Fragen der österreichischen Qualitätssicherung der Pathologie mit Schwerpunkt der immunhistochemischen Diagnostik der Mamma.

Wissenschaftliche Projekte auf dem Gebiet der Onkologie mit besonderem Schwerpunkt für das Mammakarzinom, davon zahlreiche Projekte in Kooperation mit klinischen Abteilungen.

Publikation

Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen inkl. 91 Originalarbeiten vorwiegend in internationalen hochrangigen Journalen mit dem Schwerpunkt der Pathologie der weiblichen Brust.

Fortlaufende Vortragstätigkeit bei nationalen und internationalen Kongressen.

Kongressorganisation

1. Gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaft für

Senologie 2000 in Lugano, Schweiz

Veranstaltung und Organisation des Workshops für österreichweite Ringversuche im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie 2001 und 2004 in Saalfelden, Salzburg

Frühjahrstagung der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie gemeinsam mit biomedizinischen AnalytikerInnen 2007 und 2008 in Wien

Mitglied und Mitarbeit bei wissenschaftlichen Gesellschaften

- Österr. Gesellschaft für Pathologie
- Österr. Gesellschaft für Zytologie
- Deutsche Gesellschaft für Pathologie
- Österr. Gesellschaft für Senologie
- Gesellschaft der Ärzte in Wien
- Europäische Gesellschaft für Pathologie
- Korrespondierendes Mitglied bei der American Association of Cancer Research
- Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft der Ärzte in Wien
-
- Vorstandsmitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Senologie
- Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Senologie 1999 – 2001
- Vorstandsmitglied in der Österr. Gesellschaft für Pathologie
- Präsidentin der Österr. Gesellschaft für Pathologie 2007 – 2008
- Vorstandsmitglied des Verbandes der ärztlichen Direktion und Primärärzte Österreichs 2001 bis 2006

Derzeitiges Hauptarbeitsgebiet und jetzige Position

Abteilungsvorstand am Pathologisch-bakteriologischen Institut des Donauspitals am SMZO in Wien seit Dezember 1993 mit Konsiliarischer Versorgung der gesamten Pathologie des Krankenhauses Floridsdorf und für das Pflegeheim des SMZO

Pathologische Diagnostik auf allen medizinischen Gebieten

Zytogenetische Diagnostik im Humangentischen Labor des Pathologisch-

Bakteriologischen Instituts mit Schwerpunkt der pränatalen Diagnostik

Qualitätssicherung für Pathologie im Rahmen verschiedener Projekte der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie

Vorsitzende der Qualitätssicherungskommission des Donauspitals und Mitglied der Qualitätssicherungskommission des Krankenhauses Floridsdorf

Fortbildungsreferentin für Pathologie in der Österreichischen Akademie der Ärzte der Ärztekammer und Vorsitzende des Prüfungsausschusses für die Facharztprüfung für Pathologie

Mitglied der Prüfungskommission in der Österreichischen Akademie der Ärzte der Ärztekammer

Vorsitzende des Expertengremiums „Mammographiescreening Austria“ im ÖBIG seit 2000

Mitglied des Fachbeirates des ÖBIG 2002 bis 2006

Mitglied des Obersten Sanitätsrates seit 2005

Univ. Prof. Dr. med. Anita Rieder

[Seitenanfang](#)

- Geboren 9. Dezember 1962 in Wels, Oberösterreich
- 1989 Promotion zum Dr. med. an der Universität Wien
- seit Oktober 1989 am Institut für Sozialmedizin der Universität Wien, Medizinische Fakultät
- seit 1993 Gesundheitspsychologin
- seit 1995 Fachärztin für Sozialmedizin
- 1996 Gründungsmitglied des Frauenform Medizin (Jahrespreis der Universität Wien, 1998)
- 1996 Otto-Loewi Preis der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie
- 1997 Habilitation für das Fach Sozialmedizin und Amtstitel ao. Univ. Prof.
- 1999 Gastprofessoren an der University of Ottawa, national Heart Institute, Kanada
- Berufung per 1.4.2000 Professorin für Sozialmedizin m.b. Berücksichtigung der Herz-Kreislaufkrankung

- Wintersemester 2002/03 Gastprofessorin Gender Medicine und Public Health an der Medizinischen Hochschule Hannover
- Mitglied mehrerer internationaler wissenschaftlicher Gesellschaften, u.a. Canadian Cardiovascular Society
- 2004 Auszeichnung der Stadt Wien für die wissenschaftliche Leitung des Herz-Kreislaufprävention -programmes „Ein Herz für Wien“
- Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie
- Seit 2005 Vorstandsmitglied der Österreichischen Adipositasgesellschaft
- Seit 2005 Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung

•

Wissenschaftliche Schwerpunkte:

Public Health v.a Präventionsmedizin, Gesundheitsförderung und Prävention, Lebensstilmedizin, Gender Medicine, Strategische Planung im Bereich Public Health, Gesundheitsberichterstattung, Health Services Research

•

Aus- und Weiterbildung im Ausland:

Studienaufenthalt im Rahmen der Aus- und Weiterbildung: u.a.

- Tufts University Boston
- University of Michigan, School of Public Health, Ann Arbor
- Ottawa Heart Institute , University of Ottawa, Kanada
- National Cancer Institute Bethesda, Maryland
- Wharton School University of Pennsylvania/UMS, Executive Program
- Marie Curie Cancer Center, Warschau, Polen
- Royal London School of Medicine
- Universität Bochum/ Harvard School of Public Health
- London School of Economics, Wien, Medizinische Universität Wien, Josephinum Lectures
- Harvard School of Law, Boston
- The Integrated Health Care Experience, Kaiser Permanente, Oakland California

Seit Mai 1999 Kammerrätin in der Wiener Ärztekammer und Mitglied der Vollversammlung

Schwerpunkt – Expertin für Public Health der Wiener Ärztekammer

Referentin für Sozialmedizin und Public Health der Wiener Ärztekammer

Seit November 2000 ordentliches Mitglied des Wiener Landessanitätsrates

Seit November 2001 Mitglied des Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich

Seit Jänner 2002 Mitglied des Obersten Sanitätsrates

Seit März 2002 ordentliche Mitglied des Obersten Sanitätsrates

Seit Oktober 2003 Vorsitzende der Kommission Public Health des Obersten Sanitätsrates

Seit März 2002 Mitglied fachbeirat der Stadtplanungskommission in Wien, für den Bereich Gesundheit

Seit 2002 Mitglied im Kuratorium des Österreichischen Instituts für Familienforschung der Universität WIEN

Seit Juli 2004 Mitglied Kuratorium Forum Alpbach

Seit September 2004 EBM – Beirat Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Seit 2005 Mitglied wissenschaftlicher Beirat Stiftungslehrstuhl System- und Versorgungsforschung, Medizinische Hochschule Hannover

2005 bis 2006 Committee of experts on the inclusion of gender differences in health policy, Council of Europe

2005 Mentorin an der Medizinischen Universität Wien

Seit 2005 wissenschaftliche Leitung des Master of Public Health Universitätslehrganges an der Medizinischen Universität Wien

Seit 2005 ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Medizinische Wissenschaften

November 2006 bis Oktober 2007 Mitglied des Senats der Medizinischen Universität Wien

Seit Oktober 2007 Mitglied der Bioethikkommission

Dr. Angelika Rosenberger - Spitzy



[Seitenanfang](#)

Akad. KH-Managerin

Chefärztin

Fonds Soziales Wien

Lebenslauf

Fachärztin für Innere Medizin, Ausbildung an der 2. Med. Univ. Klinik, Schwerpunkt Rheumatologie und Geriatrie, ein Jahr an der Rheumaklinik Wiesbaden.

Nach Oberarztstätigkeit im SMZOst 1993 Ernennung zur Ärztlichen Direktion im Geriatriezentrum am Wienerwald, dem größten Geriatrischen Pflegekrankenhaus Europas. Im zwölfjährigen Tätigkeit Neustrukturierung dieses Hauses nach modernen geriatrischen Schwerpunkten mit dem Ziel, für alte Menschen die für sie optimale Lebensform zu finden und sie dabei zu unterstützen.

Seit 2005 Chefärztin im Fonds Soziales Wien, einer Einrichtung der Stadt Wien, die als Sozialhilfeträger alle Aktivitäten des sozialen Wien bündelt.

Von 1982 bis 1994 medizinjournalistisch tätig, Gründung von Forum DR.MED, Ärztwoche und DOKTOR 'S, Chefredakteurin von CLINICUM.

Von 1994 bis 2000 Mitglied des Landessanitätsrates für Wien

Von 1994 bis 1996 Mitglied des Obersten Sanitätsrates

Geschieden, zwei erwachsene Kinder, in einer Partnerschaft lebend.

Prim. Univ. Doz. Dr. Annemarie Ulrike Schratte - Sehn



[Seitenanfang](#)

Lebenslauf

1955 in Wien geboren,

verheiratet mit Univ. Prof. Dr. Michael Schratler, 2 Kinder

Matura, Medizinstudium in Wien

1978 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde in Wien

- 1978 – 1986 Universitätsassistentin an der Univ. Klinik für Strahltherapie und Strahlenbiologie
- Facharztausbildung zum Facharzt für Radiologie und Facharzt für Radioonkologie – Strahlentherapie
-
- 1986 bis 1988 Planung und Leitung der Radiologieabteilung im Sanatorium Döbling
-
- Seit 1989 Leitung der Strahlentherapie im SMZ - Süd/Kaiser Franz Josef Spital.
- Seit damals Planung, Errichtung und Inbetriebnahme eines hochmodernen Strahlentherapiezentrum
-
- Seit 1996 werden täglich ca. 100 Patienten mit einem voll integrierten EDV-Gesamtsystem und einer hochmodernen Medizinergerätetechnik behandelt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen onkologischen Fachdisziplinen wird für jeden Patienten, individuell abgestimmt, eingesetzt. Das komplementärmedizinische Zusatzangebot an der Strahlentherapie im SMZ – Süd/ Kaiser Franz Josef Spital umfaßt Akupunktur, psychologische und psychotherapeutische Gesprächsführung, Therapeutic Touch Therapie, Magnetismustherapie und ganzheitsmedizinisch ausgerichtete Gesamtbetreuung des Patienten
-
- Erlangung der Venia docendi im Fach Radioonkologie – Strahlentherapie

1998 Beginn Heilmagnetismusbehandlung nach Mesmer in der schulmed. Praxis

- Beginn psychotherapieausbildung

•

2000 Beendigung der Ausbildung zum NLP - Trainer

- 2004 Abschluss der Psychotherapieausbildung im Fachspezifikum „Verhaltenstherapie“

Univ. Prof. Dr. Sylvia Schwarz



[Seitenanfang](#)

Geboren am 28.01.1947 in Wien

AUSBILDUNG:

03.06.1965 Matura am Humanistischen Gymnasium in Wien 6, Rahlgasse

1965 – 1971 Studium der Medizin an der Universität Wien

28.04.1971 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde

BERUFLICHER WERDEGANG:

01.06.1971 Eintritt als Assistenzarzt an der Universitätsklinik Anästhesie
und Intensivmedizin in Wien

07.06.1977 Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin

05.11.1985 Verleihung der Lehrbefugnis für Anästhesiologie und
Intensivmedizin an der Universität Wien

01.08.1990 Ernennung zum Vorstand der Abteilung für Anästhesie und
Intensivmedizin im Krankenhaus der Stadt Wien Lainz, jetzt
Krankenhaus Hietzing mit neurologischem Zentrum Rosenhügel

24.10.1990 Beschluss des Fakultätskollegiums für Zuerkennung des Titels
„Außerordentlicher Universitätsprofessor“ an der Universität Wien

16.10.1995 Gerichtlich beeidete Sachverständige

1996 Ernennung zum Mitglied des Obersten Sanitätsrates

1997 Ernennung zum außerordentlichen Mitglied des Wiener Landessanitätsrates

1999 lfd. Vizepräsidentin des Obersten Sanitätsrates

2000 lfd. Ernennung zum ordentlichen Mitglied des Wiener Landessanitätsrates

2004 – 2005 Präsidentin der Van Swieten Gesellschaft

FORSCHUNGSaufenthalte:

1979 Aufenthalt an der Intensivstation der Westfälischen
Universität Münster, Univ. Prof. DDr. P. Lawin

Studienaufenthalt bei Pro. F. F. Foldes, Experimentelles Labor,
Montefiore Hospital New York

1980 Studienaufenthalt am Pharmakologischen Institut der
Universität Groningen, Holland, Univ. Prof. Dr. Agoston

1984 Studienaufenthalt am Pharmakologischen Institut der
Universität Groningen, Holland, Univ. Prof. Dr. Agoston

1985 Studienaufenthalt am Department of Anaesthesiology
University of California, San Francisco, Chairman R. D. Miller

1986 Postgraduate Training am Department of Cardiac Anaesthesia,

Cleveland Clinic, Cleveland, Ohio

1987 Vorlesung im Rahmen des amerikanischen neuromuskulären

Pharmakologenmeetings mit anschließendem Aufenthalt am

Department of Anaesthesia im Stanford und Children's Hospital Boston

1988 Postgraduate Training am Children's Hospital für

Kinderherzanästhesie

PUBLIKATIONEN: Insgesamt 137 wissenschaftliche Veröffentlichungen

AUSLANDSMITGLIEDSCHAFTEN:

Affiliate Member of the American Society of Anaesthesiologists

Member of the American Association of Respiratory Care

Member of the American Society of Cardiothoracic Anaesthesiology

Member of the American Society of Cardiovascular Anaesthesiologists

Dr. Eva - Elisabeth Szymanski



Sektionschefin

[Seitenanfang](#)

Geboren in Wien, Juristin

1972 Eintritt in das Bundesministerium für soziale Verwaltung, zunächst Sektion „Arbeitsrecht und Allgemeine Sozialpolitik“, Abteilung „Kollektives Arbeitsrecht“, ab 1981 stellvertretende Abteilungsleiterin. 1984 Wechsel in die Sektion „Zentral-Arbeitsinspektorin“ als Leiterin der Rechtsabteilung, ab 1. Jänner 1989 Leiterin dieser Sektion, seit Sommer 1992 Sektionschefin. Von 1990 bis zum Wechsel der Gleichbehandlungskommission vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in das Bundeskanzleramt Anfang 1992 gleichzeitig Vorsitzende dieser Kommission.

Mit der Übertragung des Bereichs „Arbeit“ in das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im Jahr 2000 Wechsel in dieses Ressort. Seit Anfang 2003 Leiterin der aus den früheren Sektionen „Arbeitsrecht und allgemeine Sozialpolitik“ und „Zentral- Arbeitsinspektorat“ neu gebildeten Sektion „Arbeitsrecht und Arbeitsinspektion“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Mitglied des „Ausschusses Hoher Arbeitsaufsichtsbeamter“ und Vertreterin der Bundesregierung im „Beratenden Ausschuss für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“, sowie Mitglied der Konferenz der Generaldirektor/innen für Arbeitsbeziehungen der Europäischen Kommission sowie im Verwaltungsrat der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in Bilbao.

Zahlreiche Publikationen(Gesetzeskommentaren und Gesetzessammlungen, Beiträge zu Festschriften, Kommentaren und Fachzeitschriften) sowie Fachvorträge und/oder Teilnahme an Podiumsdiskussionen bei internationalern Kongressen und nationalen Tagungen.

Verheiratet mit Sektionschef i. R. Dr. Wolf Szymanski, vormals Bundesministerium für Inneres

AO UNIV.PROF. DR. PIA VERONIKA VÉCSEI-MARLOVITS



[Seitenanfang](#)

ÜBERBLICK

Tel +43 1 80110/2266

**Abteilungsvorständin der Augenabteilung
des KH Hietzing mit neurolog. Zentrum Rosenhügel**

Ausbildung

11/1992	Promotion durch Dissertation zum Doktor der gesamten Heilkunde
02/1993 – 01/1999	Assistenzärztin an der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie, AKH Wien
01/1999	Erlangung des Facharztdekrets
05/2001	Habilitation und Erteilung der Venia docendi
10/2001	Außerordentliche (Ao) Universitätsprofessorin
11/2000 – 06/2003	Spitalsoberärztin an der Augenabteilung des KH Lainz Vorstandsstellvertretung während Urlaub des Primars
07/2003 – 11/2003	Spitalsoberärztin an der Augenabteilung der KA Rudolfstiftung
11/2003 – 06/2008	Ao Universitätsprofessorin und Oberärztin an der Univ. Klinik für Augenheilkunde und Optometrie, AKH Wien Leitung der Ambulanz für Glaskörper-, Netzhaut- und Makulachirurgie Quality Assurance Manager zur Umsetzung der ISO-Zertifizierung
Seit 07/2008	Abteilungsvorständin der Augenabteilung des KH Hietzing
Berufliche Zahlen und Fakten	
	5 Derzeit laufende wissenschaftliche Projekte
7	Fachbezogene Auslandsaufenthalte, zuletzt 3 Monate Kuala Lumpur, Malaysia, PCMC: Qualitätsmanagement
104	Kurse, Seminare, Kongresse und Fortbildungen, inklusive Klinischer Prüfarzt, Universitätslehrgang für medizinische Führungskräfte
3701	Operationen
1244	Lasereingriffe
54	Originalarbeiten, davon 23 Erstautorschaften
72	Vorträge und Poster

Wien, 13.02.2009

a.o. Univ.-Prof. Dr. phil. Wimmer-Puchinger Beate

[Seitenanfang](#)

Geboren 1948 (verheiratet, 2 Töchter)

Frauengesundheitsbeauftragte der Stadt Wien,

Professorin am Institut für Psychologie an der Universität Salzburg

1974 Promotion Dr. phil. Universität Wien

1974-1977 Wissenschaft. Assistentin am Ludwig Boltzmann Institutum
1985 Habilitation, *venia docendi* für Psychologie
1992 Verleihung der a.o. Professur an der Universität Salzburg
1990-2004 Leitung des Ludwis Boltzmann Instituts für Frauengesundheits-
forschung an der Semmelweis Frauenklinik Wien
1992 u. 1995 Gründung und Aufbau der Frauengesundheitszentren FM u. FEMSüd
1994 WHO Country Coordinator for Women's Health
1999 Ernennung zur Frauengesundheitsbeauftragten der Stadt Wien
Seit 2000 Professorin zum Modul Frauengesundheit im Rahmen der Post
Graduate Ausbildung zu Public Health, Schweiz
Seit 1999 Direktorin des Wiener Programms für Frauengesundheit
Gastvorlesungen School of Public Health, Yale University, USA
Fortbildung an der Harvard Summer School of Public Health, USA

Gastvorlesungen School of Public Health, Yale University, USA

Gastprofessur an der Donau-Universität Krems

Gastprofessur am Institut für Genderforschung Salzburg

Gastprofessur Stabstelle Gender-Medicine der Medizinischen Universität Wien

Gastprofessur am Public Health Institut der Medizinischen Universität Wien

Gastprofessur an der FH - Campus Wien

Mitglied des ExpertInnenbeirates des Gender Gesundheitsberichtes der Schweiz

Publikationen:

- Wimmer-Puchinger, B. (2006): Postpartale Depression. Von der Forschung zur Praxis, Wien, Springer Verlag
- Wimmer-Puchinger, B. (1994): Geschützte Liebe, Jugendsexualität und AIDS, Wien, Jugend & Volk Verlag.
- Wimmer-Puchinger, B.; Nöstlinger C. (1992): Schwangerschaft als Krise, Psychosoziale Bedingungen von Schwangerschaftskomplikationen, Wien, Springer Verlag
- Wimmer-Puchinger, B.; Wolf, H.; Engleder, A. (2006): Migrantinnen im Gesundheitssystem: Inanspruchnahme, Zugangsbarrieren und Strategien zur Gesundheitsförderung, Bundesgesundheitsblatt, Springer Medizin Verlag.
- Wimmer-Puchinger, B.; Baldaszi E.: "Was kann die Politik beitragen) Frauengesundheit als gesundheitspolitisches Anliegen" in: A. Riecher-Rössler, J. Bitzer (Hsg.) „Frauengesundheit“, Verlag Elsevier, Urban & Fischer, Seite 627-643 (2004)
- Wimmer-Puchinger, B.: „Frauengesundheitsförderung“: Leitlinien-Handlungsfelder-Umsetzung. In:Spicker, Sprengel „Gesundheitsförderung stärken“, Verlag Fakultas (2008)
- Wissenschaftliche Leitung des 1. und 2. österreichischen Frauengesundheitsberichtes sowie des Wiener und Niederösterreichischen Gesundheitsberichtes.
- Wissenschaftliche Leitung zahlreicher Forschungsprojekte zum Thema Frauengesundheit

